

Kirche in WDR 4 | 06.02.2016 08:55 Uhr | Christiane Neufang

## Heute schon gelacht?

Guten Morgen, heute schon gelacht? In Köln fällt das dieser Tage leicht. An Karneval ist man gut drauf. Und auch wenn manches Grinsen aufgesetzt erscheint, das Lachen steckt an, vertreibt die schlechte Laune. Dabei könnte einem das Lachen eher vergehen, angesichts der Lage in der Welt. Wirklich etwas zu lachen haben wir wohl nicht in diesen Zeiten. Soviel Terror und Gewalt. Soviel Leid von Menschen, die zu uns flüchten. Und was ist mit den vielen bei uns, die das Lachen schon lange verlernt haben? Für die es bisher wenig zu lachen gab in ihrem Leben? Oder die, auf deren Kosten andere lachen, die verspottet und dem Gelächter preisgegeben werden? Boshaft belächelt mit hämischem Grinsen, dass es einem kalt und bange werden kann.

Die Werbung hat die Ware "Lachen" schon lange entdeckt. Fun und Spaß müssen sein, sie bringen gute Laune. Ein Film im Kino wird daran gemessen, ob er witzig, und darum ein Erlebnis wert ist. Denn wenigstens da will ich doch mal so richtig ablachen. Aber: Wenn ich mich dann so richtig gut fühle und laut loslachen kann, wird das öffentlich nicht gerne gesehen: Im Lachen habe ich mich nicht im Griff. Lachen verstellt das Gesicht. Wenn ich lospruste und dabei Grimassen schneide. Wenn eine Lachsalue aus mir herausplatzt und ich mir vor lauter Lachen den Bauch halten muss. "Ich habe unter'm Tisch gelegen vor Lachen", sage ich dann. Und manchen passiert es vielleicht, dass sie sich vor lauter Lachen in die Hose gemacht haben. Peinlich und unangenehm.

Doch gerade dann hat Lachen – so unkontrolliert es auch sein mag – etwas Befreiendes.

In der Bibel wird erzählt, wie Sara herzlich loslacht. Genau in dem Moment, als sie erfährt: Du bist schwanger. In hohem Alter. Kaum zu glauben. Doch genau so war es ihrem ebenso betagten Mann Abraham von Gott versprochen worden. Ihren Sohn nennen die beiden Isaak. Das heißt übersetzt: "Er lacht oder: "Gott lacht". Saras Lebensgeschichte nimmt mit dieser Schwangerschaft nach vielen schmerzhaften Erfahrungen eine glückliche Wende. Dankbar wendet sich Sara an Gott:

"Gott hat mir ein Lachen bereitet, denn wer es hören will, der wird meinetwegen lachen". (1. Buch Mose 21,7)

In Saras Lachen höre ich beides mit. Hoffnung und Freude – aber auch Trauer und Schmerz über die Erinnerung an schwere Zeiten. Es gibt immer beide Seiten, es schwingt immer beides mit im Lachen. Das Boshafte und das Befreiende. "Das Lachen ist der Hoffnung letzte Waffe", hat einmal jemand gesagt.

So resümiert der Theologe Karl Barth drei Wochen vor seinem Tod über sein Leben:

"Trotz allem habe ich meinen Humor behalten und von Herzen gelacht und am meisten über mich selbst".

Lachen ist gesund und kann über schwere Zeiten hinweghelfen. Nicht nur in der Geschichte von Sara und Abraham, auch in meinem Alltag. Selbst die Wissenschaft hat die Bedeutung und die Heilkraft des Lachens längst entdeckt.

Und vielleicht scheint ja im Lachen auch etwas von der Wirklichkeit auf, die im Glauben herbeigesehnt wird. So wie im Lachen der Sara eine tiefe Sehnsucht durchbricht, die bislang ohne Erfüllung geblieben ist. Vielleicht haben Sie selbst schon ihr Lachen vernommen, das anstecken möchte, das Lachen der Verheißung Gottes.

Und vielleicht, denke ich, ist es auch ein Zeichen von Gottes Freundlichkeit, wenn in den Karnevalshochburgen am Rhein ordentlich gefeiert wird. Hier kann ich oft von Herzen lachen und mich freuen. Wenn es Ihnen gefällt, lachen Sie mit.

Alaaf, ruft Ihnen Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln zu.